

**Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien
Institut für Komposition und Elektroakustik**

Das erste Studio für elektronische Musik an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien wurde von Friedrich Cerha in Zusammenhang mit der Einrichtung eines Lehrgangs für Elektronische Musik 1963 gegründet und in den darauf folgenden Jahrzehnten u.a. von Roman Haubenstock-Ramati und Dieter Kaufmann zu einem Institut (ELAK) weiter ausgebaut. Seit 2002 ist ELAK Teil des Instituts für Komposition und Elektroakustik. Dieses betreut heute die Fachbereiche Komposition, Elektroakustische Komposition, Computermusik, Medienkomposition und angewandte Musik, Musiktheorie, Tonmeisterausbildung und Historische Satztechniken. Eine Kombination dieser Bereiche erlaubt eine fachübergreifende Arbeit in einer Zeit, in der Medien und Technologie einen immer breiteren Raum im kreativen Schaffensprozess einnehmen. Workshops, Seminare und Gastvorträge renommierter Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur und Wissenschaft erweitern das Angebot des Instituts.



Das Institute for Computer Music and Sound Technology ICST der Hochschule Musik und Theater Zürich HMT wurde im Januar 2005 ins Leben gerufen. Das ICST tritt in Erscheinung durch Publikationen, Teilnahme an internationalen Fachkongressen, öffentliche Vorträge sowie eine aktive Präsenz im Internet. Es veranstaltet Konzerte mit Computermusik und ist auf Festivals im In- und Ausland präsent. Das ICST steht Studierenden, Dozierenden und auswärtigen Forschern offen. Außerdem werden Komponisten eingeladen, um zu forschen oder Werke zu realisieren. Es werden öffentliche Kurse veranstaltet, teils während des Schuljahres, teils in Blockwochen. Auch an einigen Studiengängen der HMT ist das ICST beteiligt. So wird der Fachunterricht für die Tonmeisterausbildung, Teile des Kompositionsstudiums

mit Schwerpunkt Computermusik und der Nachdiplomkurs in Computermusik von Mitarbeitern des Instituts erteilt.

Räumliche Klangprojektion ist eines der zentralen Forschungsthemen am ICST und man hat sich auf die aus Großbritannien stammende Technologie „Ambisonics“ spezialisiert. Mit vielen Konzertprojekten näherte man sich dieser Technologie auf der Ebene der Praxis an. Die gesammelten Erfahrungen flossen in die Konzeption einer Beschallungsanlage und in die Entwicklung von Software ein.



Z

Impressum

ZKM | Institut für Musik und Akustik
Leitung: Ludger Brümmer
Projektleitung: Susanne Wurmnest
Projektassistent: Alexander Schubert
Technische Leitung Kubus: Josh Martin
Technische Leitung Medientheater: Thomas Saur
Tonassistent: Hanna Schraffenberger
Bühnenmanager: Carsten Tradowsky
Licht Kubus: Hans Gass
Licht Medientheater: Manuel Weber
Redaktion, Layout: Diana Keppler
Titelmotiv: Holger Jost

© 2007 für die verwendeten Texte und Abbildungen
ZKM | Institut für Musik und Akustik sowie die Autorinnen und Autoren und Elektronischen Studios.

ZKM | Zentrum für Kunst und
Medientechnologie Karlsruhe
Lorenzstraße 19
D-76135 Karlsruhe
www.zkm.de/musik



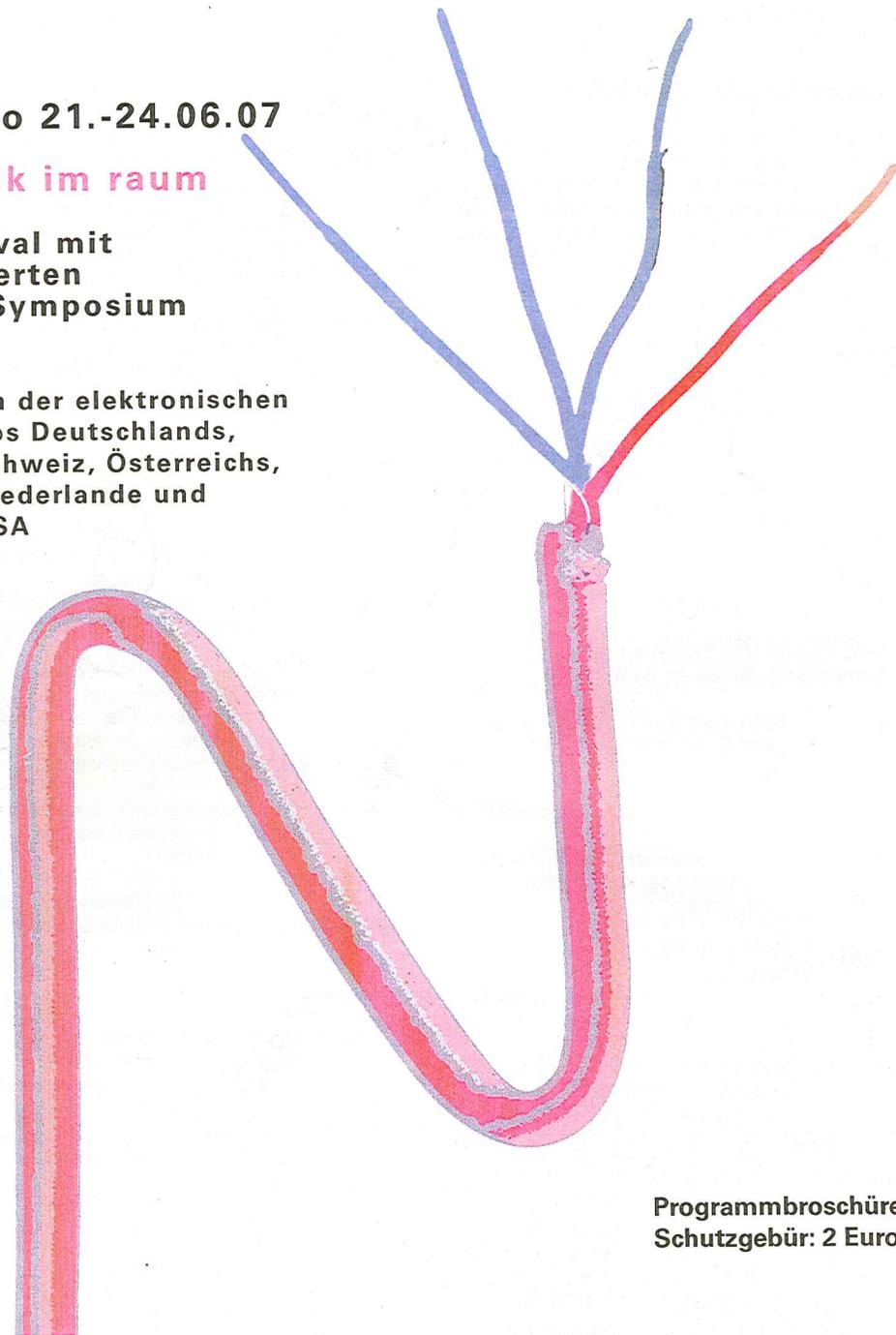
_next_generation_next_generation_

do-so 21.-24.06.07

musik im raum

**Festival mit
Konzerten
und Symposium**

**Treffen der elektronischen
Studios Deutschlands,
der Schweiz, Österreichs,
der Niederlande und
der USA**



**Programmbroschüre
Schutzgebür: 2 Euro**

_next_generation_next_generation_

Samstag, 23.06.07, 17 Uhr, ZKM_Medientheater, Konzert

Werke aus dem dem Studio für elektronische Musik der Musikhochschule Lübeck und dem Elektronischen Studio der Hochschule für Musik und Theater Hannover

Andari Anggamulia

Metamorphosis (2007)

für 4-Kanal-Tonband

22'40"

Das Ausgangsmaterial von „Metamorphosis“ sind Aufnahmen von verschiedenartig behandelten Papierstücken.

Zeitungen, Magazine, Broschüren, Bücher usw. wurden gesammelt und gefaltet, zerschnitten, herumgeschoben, beschrieben, zerknüllt. Hierbei danke ich Reso Kiknadze herzlich, der mir bei den Aufnahmen im Studio für Elektroakustische Musik, Musikhochschule Lübeck half.

Die Klänge wurden dann mit Hilfe von Adobe Audition 1.5 gestreckt und für räumliche Verteilung in Logic Pro7 transferiert. Mein Interesse ist es, die ganze Struktur der Aufnahme von Anfang bis Ende beizubehalten.

Die Klangfarben sind im Wesentlichen dadurch gewonnen worden, dass die Aufnahme gestreckt wurde, was eine gewisse Homogenität durch das gesamte Stück hindurch ermöglicht, trotz der Tatsache, dass andauernd eine Anzahl von Transformationen stattfinden.

Andari Anggamulia

Andari Anggamulia (*1981) studierte zuerst Komposition an der University of Auckland in New Zealand. 2005 erwarb sie dort ihren Master of Music mit Auszeichnung. Sie erhielt mehrere Preise und Auszeichnungen während ihrer Studienzzeit, u.a den University of Auckland Blues Award für ihre herausragenden Kompositionsleistungen.

Seit 2006 studiert sie Komposition bei Prof. D. Mack und Elektronische Komposition bei H. Münz an der Musikhochschule in Lübeck. Sie ist DAAD Stipendiatin.

Nathalie Herres

Cláirseach (2007)

4 Lautsprecher, Tonband

5'-7"

Harfe – das Instrument des Impressionismus. Seit einiger Zeit beschäftigt mich dieses Instrument und seine klanglichen Möglichkeiten. Während ich mich in der Komposition „Apeliotes tanzt“ für Harfe und Flöte mit der erweiterten Klangwelt der Harfe auf rein instrumental spielbarer Ebene auseinandersetze, ist die Komposition „Cláirseach“ ein Versuch, die klanglichen Möglichkeiten einer einfachen Folklore-Harfe jenseits des spieltechnisch Möglichen, jenseits des typischen Harfenklangs in ihrem poetisch-musikalischen Potential zu erforschen.

Nathalie FeyYen Herres (*1974 in Malaysia, aufgewachsen in Deutschland) hatte ihren ersten Klavierunterricht

1984, erste Computerkontakte mit Atari-Basic 1986. Preise bei Jugend musiziert und Jugend forscht. Studium der Biochemie 1994–2000 – Diplomarbeit in der Krebsforschung. Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen Volkes 1995–2000. Aufnahme eines Kompositionsstudiums 2003 an der Musikhochschule Lübeck bei Prof. D. Mack. Kontakt mit der elektronischen Musik seit 2002 als Gasthörerin bei Prof. G.Hajdu. Teilnahme an einem Sounddesignkurs bei H. Pogatschar. Derzeitige sporadische Beschäftigung mit elektronischer Musik unter Betreuung von H. Münz und R. Kiknadze. Das Hauptbetätigungsfeld liegt aber weiterhin im Bereich der akustischen Instrumentalmusik.

Während der Pause:

Oleg Dziewanowski/ Damian Marhulets

Klanginstallation (2007)

Kostia Rapoport

trennung (2006)

für elektronisches Zuspieldmedium

1 – ouverture

30"

„trennung“ ist ein Zyklus von 30-sekündigen Stücken, die aus der Aneinanderreihung sehr kurzer Ausschnitte aus Tonaufnahmen bestehen. Jedes Stück hat seine eigene Thematik, folgt seinem eigenen Formprinzip. Die Stücke setzen sich insbesondere mit den Klangqualitäten Zeit, Tempo, Rhythmus, Form, Wiederholung, Klangerkennbarkeit und -veränderung auseinander. Es sind Experimente, deren Ergebnisse sich eventuell modellhaft auf andere Stücke, Dauern, Medien und Klangmaterialien übertragen lassen.

Kostia Rapoport (*1984 in Leningrad)

Nach und neben zahlreichen Bands sowie Pop- und Filmmusikproduktionen studiert er seit 2003 Komposition bei Prof. Schöllhorn.

Oleg Dziewanowski/Damian Marhulets

Blaues Heft Nr. 10 (2006)

Musiktheater für zwei Darsteller und Live-Elektronik

10'

Text : Daniil Charms

Daniil Charms (1905–1942) gründete 1927 mit einigen Leningrader Schriftstellern, Malern und Musikern die avantgardistische Künstlergruppe OBERIU, die 1930 verboten wurde. In ihren „unsinnigen“ Werken haben sie die Epoche sensibler und tiefer erfühlt als die vermeintlichen Realisten.

D. Charms gilt heute als Meister des Paradoxen in der russischen Tradition. In seinen parodierenden und ironisierenden Texten erweist er sich als ein Klassiker des Absurden, vor Ionesco und Beckett.

„Mich interessiert nur Quatsch, nur das, was keinen praktischen Sinn macht. Mich interessiert das Leben nur in seiner unsinnigen Erscheinung.“ (D. Charms, 31. Oktober 1937)

Oleg Dziewanowski (*1973 in Gdansk, Polen) studierte an der Musikakademie Gdansk und der Hochschule für Musik und Theater Hannover Schlagzeug. Tätigkeit in verschiedenen Orchestern und Ensembles, vor allem im Bereich zeitgenössischer Musik. Seit 2003 Dozent an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Seit 2005 Besuch von Kursen im elektronischen Studio der HMT und Programmierung im Bereich Live-Elektronik.

Damian Marhulets (*1980 in Minsk, Weißrussland) begann mit vier Jahren Blockflöte und Klavier zu spielen. Wenige Jahre später kam die Oboe hinzu. 1986 nahm er das Studium an der Musikhochschule in Minsk auf, wo er bei Prof. Nickov Oboe und bei Prof. Karetnikov Komposition studierte.

1994 siedelte er nach Polen über, wo er sein Musikstudium an der Musikhochschule in Danzig mit dem Hauptfach Oboe bei Prof. J.Raatz fortsetzt.

Seit 2000 setzt Damian Marhulets sein Studium im Fach Oboe in der Klasse von Prof. Klaus Becker an der Musikhochschule Hannover fort. Zwei Jahre später gründete er zusammen mit anderen Musikstudenten und Dozenten aus Hannover das Improvisationsprojekt „Sky Scribe“. Im Jahr 2003 wurde Damian Marhulets nach erfolgreich bestandener Aufnahmeprüfung in die Kompositionsklasse von Prof. J. Schöllhorn aufgenommen. Derzeit studiert er Komposition bei Prof. J.Schöllhorn und elektronische Musik bei J. Heintz im 8. Semester an der Hochschule für Musik und Theater Hannover.

Kostia Rapoport

trennung

2 – zoom

30"

3 – puls

30"